



12. Jahrgang.
Ersteinst
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Jahrl. 10 M., d. 1 Sp. 3.

Nr. 2.

Fernsprech-Nr. 143.

Siegen, Freitag, 3 Januar

1896.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lohn-Zeitung“ pro 1. Quartal 1896 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustriertes Sonntagsblatt“, jedoch mit der landwirthschaftlichen Beilage.

Rückblick.

Die wirthschaftliche und politische Entwicklung, welche das nun zurückgelegte Jahr aufweist, ist keine besonders glänzende. Fast überall stand die Welt unter dem Zeichen einer wirthschaftlichen Depression, die zwar keine außerordentliche war, und für die nicht gerade besonders schwerwiegende Erscheinungen als Ursache dienten, die aber doch lähmend und hemmend auf Industrie und Handel wirkten. Diese Depression und ihre Folgen haben sich überall in lebhaften Klagen geltend gemacht. Die Landwirthschaft klagt, daß sie den Kampf ums Dasein nicht durchzuführen vermöge, das Gewerbe klagt über seinen Rückgang und die Löhne, die es tragen muß, und nicht minder laut erschallen die Klagen der Arbeiter. Alle diese Klagen ebnen nicht nur etwa in Deutschland, sondern in mehr oder weniger ähnlicher Art in allen Kulturländern. Und die Bemühungen, diesen Klagen, soweit das eben möglich, abzuhelfen, haben überall, ganz besonders aber in Deutschland, der Gefegbung und den Bemühungen, sie zu schaffen, ihren Stempel aufgedrückt.

Diese wirthschaftliche Depression hat in allen Ländern der Politik des vergangenen Jahres ein ganz besonderes Gepräge verliehen, das der Lärche und der erregten Lebensfähigkeit. Denn die wirthschaftliche Lage ist die Basis der Gesamtheit von Erscheinungen und Handlungen, die wir unter dem Namen Politik zusammenfassen. Der Weg zum Frieden führt in der Wirthschaft des Volkes durch den Frieden. Wächst die Wirthschaft eines Volkes, gedeihen Wohlstand und Reichthum, so ist die Empfindung der Zufriedenheit weit verbreitet, und die Politik, d. h. die gefegliche Regelung der Wirthschaft des Volkes — Wirthschaft im weitesten Sinne genommen — verläuft in ruhigen, friedlichen Bahnen. Wenn aber die Wirthschaftsentwicklung eine ungünstige ist, wenn Handel, Verkehr und Gewerbe darniederliegen, dann ist die Politik eine ungemüthliche; hart pöhen dann die Geister aufeinander, die sich gegenseitig, alle aber die Regierung, beschuldigen, die Ursache der wirthschaftlichen Depression zu sein.

Also geschah es fast überall im vergangenen Jahre, und die wirthschaftlich-politische Physiognomie war dementsprechend allenthalben eine recht unangenehme. Daß sie es in Deutschland war, darüber herrscht ja eine so seltene Einmüthigkeit, daß es sich erübrigt, den Wahrheitsbeweis hierfür anzuführen. Aber es mag uns ein Trost sein — und sei es ein noch so slender — wohin wir blicken, Genossen im Unglück zu haben. In dem uns eine befreundete Oesterreich-Ungarn ist ein neues

Ministerium, aber mit ihm ist noch keine politische Beruhigung einzutreten. Die erbitterten Nationalitäten-Kämpfe dauern in ungeschwächtem Maße fort, die Stellung der Parteien zu einander, die Methode ihres Kampfes, ist eine noch heftigere als ebendemgemäßen. Und selbst die Parteien, die jetzt, damit doch ein ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht sei, Schulter an Schulter kämpfen, können dies nur dadurch, daß sie Alles, was so mannigfaltig sie trennt verlasten auf — bessere Zeiten. Also nicht Friede, sondern Waffenstillstand!

Nicht günstiger als in den Ländern des Dreibunds steht es in denen des Zweibunds aus. Rußland, der gewaltige Koloss, krank an einem wirthschaftlichen Darniederliegen, das alle Lebensregungen des Riesenthums hemmt. Und in Frankreich dem Lande des ewigen Wirths, wo nichts als dies beständig ist, kommen und gehen die Ministerien in kaleidoskopischer Variation. Und doch vermag eines von ihnen dauernd die Spuren des großen Panamaskandals und der kleineren gleicher Art, die ihm folgten, und die dem reichen Lande so tiefe Wunden schlugen, auszuwischen.

Aber auch das „Helge glückliche Albion“ hat wenig Ursache, vergnügt auf seine fünf „großmächtigen“ Kollegen herabzusehen. John Bull's Schmerzen stecken in den Extremitäten, die ihm bis in alle Welttheile reichen. An kolonialen Schmerzen kommt England kein Land gleich, und es sieht sich mit Trauern vor die Erkenntniß der Nothwendigkeit gestellt, das, was es erbt von seinen Vätern hat, zu erwerben, um es zu besitzen. England sieht mit Schrecken die Zeit herannahen, wo es sich nicht mehr mit dem Bewußtsein begnügen kann, ein „Zinsbock“ zu sein, sondern wo es zur Sicherung desselben, was es verhältnismäßig leicht erworben, doch die thun muß, was heute die größte Last aller fortwährenden Mächte bildet.

Sollten wir noch der kleineren Kulturstaaten mannigfache Schmerzen und Leiden erzählen, von dem Todeskampf des „kranken Mannes“, von der zusammenbrechenden spanischen Herrlichkeit, von der portugiesischen und griechischen Pampwirthschaft, von dem fongostatischen Gebreden Belgiens, von den Bruderkämpfen zwischen Schweden und Norwegen reden? Sollen wir erwähnen, daß längst vordrückt ist der Schicksal Amerikas, das besser als unser Kontinent der alte? Brauchen wir an den Streit zwischen den beiden größten afrikanischen Staaten, an die kolonialen Kämpfe in Afrika und an die Thatsache zu erinnern, daß selbst in Australien, dem ungenannten und ruhigen aller Erdtheile, Königinnen ihres Lebens und ihres Thrones nicht sicher sind?

Genug der unersprechlichen Bilder. Nicht nur die Geschichte

des vergangenen Jahres, sondern die aller Zeiten lehrt uns, daß „überall die Menschen sich gequält“, daß jede Zeit ihre Sorgen, Pöhen zu tragen hatte, und daß das Einzige, was wechselte, nicht die Größe dieses Pöhen, sondern die des Muthes war, mit dem sie es trug!

Die Buren-Republik.

Die Woche oder vielmehr das Jahr „fängt gut an!“ Die Hoffnung, daß sich nach der Verhandlung des englisch-amerikanischen Konfliktes der politische Horizont etwas klarer und wolkenloser präsentieren würde, hat sich nicht erfüllt. Die Unruhen, die sich seit einigen Tagen in der südafrikanischen „Transvaal-Republik“ recht laut und lärmend, aber anscheinend nicht gerade eine akute Gefahr enthaltend, bemerkbar machten, haben ganz plötzlich eine so ernsthaftige Wendung genommen, daß jene Unruhen damit recht unheimlich in das Gebiet der hohen und zwar der sehr ersten Politik avanciren. Eine bewaffnete Schaar der Chartered Company, der von Cecil Rhodes, dem „ungekrönten König von Südafrika“, dem Premierminister der Kapkolonie geleiteten englischen Gesellschaft, deren Ziel die Ausdehnung dieses unerhörten Herrschafts zum Nil bildet, ist mitten im Frieden in das Transvaal-Gebiet eingedrungen, und ein Zusammenstoß mit den Truppen der Republik soll unmittelbar bevorstehen. Es ist dringend notwendig, daß England umgehend eine Aufklärung dieses unerhörten Vorkommnisses gibt, daß sowohl die englische Regierung wie die der Kapkolonie laut und öffentlich erklären, daß sie an jenem räuberischen Vandalen-Einfall völlig unbetheiligt sind. Im anderen Falle läge ein allen völkerrrechtlichen Gewohnheiten ins Gesicht schlagender Friedensbruch vor, und es wäre nicht nur erforderlich, daß die Vandalen der Chartered Company, wofür die Buren selbst sorgen werden, mit blutigen Köpfen heimgeschickt würden, sondern es würde sich für die der Transvaal-Republik befreundeten Mächte, d. h. vor allem für Deutschland, als notwendig erweisen, den Herren Engländern eine recht einsehende und eindringliche Vorlesung über ihre völkerrrechtlichen Pflichten zu halten. Immerhin werden, bevor noch ernstere schärfere Worte an Englands Adresse gerichtet werden, weitere Nachrichten und Aufklärungen abzuwarten sein, denn so bekannt auch die freundlichen Pläne der Engländer gegenüber der Kapkolonie sind, es ist fast undenkbar, daß die Engländer so thöricht verwegene Pläne sollten, ihre Pläne, für die sie bisher in still verheimlichter Maulwurfsarbeit schafften, plötzlich in die offene und rückhaltslos feindselige That umzusetzen.

An der Verwirklichung jener Pläne arbeitet das allenthalben wühlende England, und allen voran der verschlagene, heimtückische Cecil Rhodes, nun schon seit anderthalb Jahrzehnten. Bekanntlich hatte England 1877 die schwierige Lage, in welcher der Burenfreistaat durch einen unglücklich abgelaufenen Kofferkrieg gerathen war, zur Annexon denselben benutzte. Und als sich vier Jahre später die Buren in blutigen Kämpfen ihre Freiheit erlachten,

Das Irrlicht von Wildenfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von G. von Brühl.

(Fortsetzung.)

Unten in einem saalartigen, mit Holmen und anderen tropischen Gewächsen decorirten großen Zimmer, dessen Wände, Fenster und Spiegel mit schwarzem Flor dicht verhüllt waren und das im düsteren Schein der auf den goldenen Randelsternen brennenden Kerzen einen erstarrten Eindruck machte, stand der Sarkophag mit dem toten Hellmuth.

Mitten im dunkeln Grün, unsicher beschienenen von den flackernden Lichtern lag der schöne, junge Mann auf dem weißen Atlas, bis zur Brust mit einer reichgestickten weißen Atlasdecke verhüllt. Jean, der die Wache bei dem Todten hatte, ließ Franz und den Staatsanwalt vorantreten, dann folgte er ihnen in den großen, nach Blumen und Wachs duftenden Raum.

Ewrs trat zu dem Sarge hin und besah sich Hellmuth. Nach wenigen Minuten kehrte er zu Franz zurück. Gleich darauf verließen die beiden Herren den Raum.

„Haben Sie die Güte, mich nun in das Koffengebüsch zu führen und mir den vorhin erwähnten Beweis für die Schuld des Barons Hellmuth zu zeigen“, sagte Ewrs zu Franz, welcher sich zustimmend verbeugte und dann mit Ewrs sich nach dem Koffenlokal begab.

Eine große Anzahl von Angestellten war hier thätig. Franz führte den Staatsanwalt zu der großen eisernen Thür, welche er mit Hilfe des mitgebrachten Schlüssels öffnete.

Er erklärte ihm nun den photographischen Apparat und nahm das kleine wackelstrophische Bild Hellmuth's aus demselben.

Ewrs griff nach dem Bilde und war über die ganze Verrichtung sichtlich überrascht.

„Das ist allerdings ein erdrückender Beweis“, gestand er und betrachtete das Bild, „gestatten Sie mir, daß ich das Bild an mich nehme?“

„Ich habe nichts dagegen einzuwenden“, Herr Staatsanwalt, erwiderte Franz, „und hoffe nun, Ihnen alle Aufklärungen gegeben zu haben.“

„Alle bis auf eine, Herr Baron — ich danke Ihnen

dafür — und diese eine werde ich mir selbst zu verschaffen suchen“, erklärte Ewrs, „Sie betrifft das grüne Zimmer.“

„Wohin dorthin will ich Sie führen, Herr Staatsanwalt?“ Franz und Ewrs verließen die Koffenlokale und begaben sich durch den verdeckten Gang aus dem Palais nach dem alten Schloß.

„Es bewohnt Niemand mehr das alte Schloß?“ fragte Ewrs unterwegs.

„Niemand, Herr Staatsanwalt.“

„Schade um die vielen schönen Räume“, meinte dieser.

„Für meine Mutter und mich sind diese Räume seit dem Tode meines Vaters unheimlich und abstoßend gewesen, und das wird Ihnen erklärlich sein, Herr Staatsanwalt, wir betreten sie nur noch, um die Kapelle und das Sterbezimmer meines Vaters zu besuchen.“

Franz öffnete bei diesen Worten die Thür und ließ Ewrs voran in das grüne Zimmer treten.

Da die Fenster geöffnet waren, herrschte in demselben eine reine Luft. Der erste Blick des Staatsanwalts fiel zu dem an der einen Wand schwebenden, ziemlich großen, weißen Engel hin.

Die Worte des alten Andreas und des Tiner's fielen ihm ein, und Ewrs betrachtete daher die kunstvoll ausgeführte Gipsfigur mit einem gewissen Interesse. Der Engel hatte schöne Züge und den feingestrichenen Mund umspielte ein ewiges mildes Lächeln.

„Auf diesem Polster lag damals mein Vater — auf demselben Polster fand ich meinen Bruder Hellmuth“, sagte Franz, die schwüle Stille unterbrechend, indem er auf den niedrigen Divan zeigte.

„Und hier hängt das Bild ihres Herrn Vaters — sehr ähnlich, sehr lebenswahr!“ gestand Ewrs, dessen Blick nun an dem großen Oelgemälde hing, dann glitten sie, alles in Augenschein nehmend, durch das Zimmer hin.

Es war auch nicht das geringste Auffallende in demselben zu finden. Die Möbel waren etwas altmodisch und die Farbe der Plüschbezüge von der Sonne ausgezogen. Auf dem Tisch stand noch der Leuchter mit den heruntergebrannten Lichtern. Die Tapete an den Wänden verrieth, daß sie noch neu war, und daß man seit ihrer Erneuerung das Zimmer nicht benutzt hatte.

„Sie bleiben einige Tage unser Gast im Palais, Herr

Staatsanwalt“, unterbrach Franz wieder die lanklose Stille, „ich werde sogleich den Befehl ertheilen, einige Zimmer für Sie bereit zu machen.“

„Nicht im Palais, wenn ich bitten darf, Herr Baron“, wandte Ewrs sogleich ein, „nicht im Palais!“

„Wie — Sie wollen doch nicht etwa im Gasthause?“

„Nein, ich mag von Ihrer gütigen Einladung zwar Gebrauch, Herr Baron, doch ich bitte um Erlaubniß, im alten Schloß wohnen zu dürfen“, erwiderte Ewrs.

Franz blickte erstaunt auf.

„Im alten Schloß?“ fragte er, „Sie wollten — es ist doch nicht etwa Ihre Absicht, hier in diesem Zimmer zu wohnen, zu schlafen?“

„Ich bitte Sie, hier in der Nähe dieses Zimmers für mich einen Raum herrichten zu lassen, Herr Baron“, sagte Ewrs, „ich möchte im Schloße Wohnung nehmen und von hier aus meine Untersuchungen anstellen.“

„Aber das ist weder rathsam noch bequem. Die Zimmer im Palais sind viel komfortabler eingerichtet.“

„Mein Entschluß steht fest, Herr Baron, lassen Sie mich, bitte, nur ganz unbehindert machen, was mir vorschwebt und seien Sie ganz beruhigt, ich werde mich schon melden, wenn ich etwas brauche.“

„Dann sage ich mich selbstverständlich, Herr Staatsanwalt. Erlauben Sie mir jetzt, Sie zur Tafel zu führen. Die Stunde des Diners ist herangekommen. Und auch in so schweren Zeiten des Schmerzes und der Aufregung darf man nicht vergessen, daß man Pflichten gegen sich selbst zu erfüllen hat.“

7.

Am Abend der Beisetzung.

Der alte Richter war unter äußerst großer Theilnahme der Beamten, Arbeiter und Bewohner von Rudelsburg mit allen Ehren auf dem kleinen Friedhofe beerdigt worden, und Baron Franz hatte dabei zum ersten Male sich öffentlich als Bischof's Verlobten gezeigt, indem er sie zum Grabe ihres Vaters geführt hatte.

Martha war an seiner anderen Seite gegangen, und während sie gefast gewesen war, hatte Bischof ihrem großen Schmerz nicht zu gebieten vermocht. Er war um so heftiger zum Ausbruch ge-

gelang es England doch, sich einige Sonderrechte der Republik gegenüber zu sichern, so das Recht, gegen Verträge mit anderen Staaten Einspruch zu erheben. Aber die englische Länderpolitik ist seitdem unablässig bemüht gewesen, die Scharte auszuwischen, das Land, dem sie in offenem ehrlichem Kampfe nicht beikommen konnte, durch Hinterlist und Tücke in ihre Gewalt zu bekommen. Mit Erfolg waren die Engländer bemüht, die Burenrepublik in wirtschaftliche Abhängigkeit von sich zu bringen, bis der Baur der, zumeist durch deutsches Geld ermöglichten, Delagoabai-Bahn jenem Streben hindernd in den Weg trat. Und zugleich wurde ein ungeheurer Einwanderungsstrom von England aus nach der Republik geleitet, deren Gold- und Diamanten-Reichtum ohnehin verlockend genug wirkte. Mit der wachsenden Zahl der „Niederländer“ — zur Zeit sollen den 150 000 Buren bereits gegen 7000 Ausländer gegenüberstehen, die aber zum größten Teil aus englischen Elementen bestehen — begannen die Reibereien zwischen den von der Kapregierung dirigierten englischen Einwohnern und der Regierung der Republik, zu welcher die meisten übrigen Ausländer, vor allem die Deutschen, die Franzosen und Amerikaner hielten.

Die Grundhabe für diese Reibereien bot die Bürgerrechts-Frage. Die Niederländer erheben in der Buren-Republik das Bürgerrecht erst nach zehnjähriger Ansässigkeit. Die Engländer beanspruchen nun für sich die sofortige Verleihung des Bürgerrechts, mit der unterhältlichen Absicht, durch die Macht ihrer Zahl und durch wachsende Einwanderung allmählich die Oberhand in der Republik zu gewinnen und so die unlautere Eroberung des Landes zu vollziehen. Die englischen Forderungen sind um so unerschütterlicher, als sie sich weigern, ihre englische Nationalität aufzugeben und sich auch vom Kriegsdienste befreit haben, während die Deutschen und die Amerikaner in dem Kriege gegen den Häuptling Malaboch freiwillig der Wehrpflicht genügt.

Es ist zu hoffen, daß die Buren diesen englischen Anmaßungen gegenüber standhaft bleiben werden, und die Londoner Nachricht, daß Präsident Krüger der Forderung der Engländer bereits nachgegeben habe, ist in dieser Form sicherlich mehr den englischen Wünschen als der Wahrheit entsprechend. Die Republik steht nicht allein da. Vor allem hat Deutschland, das zur Burenrepublik in engem, freundschaftlichen Verhältnis steht, ebenso starke politische wie Handels-Interessen dort zu vertreten.

Am 9. Juni 1884 als der Präsident Krüger an der kaiserlichen Tafel neben dem Fürsten Bismarck dem alten Kaiser gegenüber saß, hat er diesen, das deutsche Reich möge sich, wenn die kleine Republik in Verdrängnis komme, dieselbe annehmen, und Kaiser Wilhelm antwortete durch einen käftigen Händedruck. Unsere Politik von damals ist noch bei heute. England hat verstanden, daß es in Transvaal dem deutschen Reich und dessen Interessen gegenübersteht. Es handelt sich sicherlich nur um eine Vergeßlichkeit Englands! Die nächsten Schritte der englischen Politik in Transvaal werden zweifellos der Ausgabe gewidmet sein, jene Vergeßlichkeit wieder gut zu machen!

Im Anschluß an vorstehenden Leitartikel lassen wir noch einige Telegramme der R. Z. folgen:

Transvaal, Pretoria 31. Dec. Eine 800 Mann starke bewaffnete Bande der Chartered Company drang mit sechs Maxim- und andern Geschützen in Transvaal ein und 6 findet sich schon nahe bei Rustenburg. Sie scheint nach Johannesburg vorzudringen zu wollen. Präsident Krüger befohl sofort, das Weiterdringen der Aufständischen mit Waffengewalt zu verhindern und erließ einen Aufruf zur Verteidigung an alle Bürger. Ein bewaffneter Zusammenstoß scheint unvermeidlich.

Während der Nacht sind weitere 300 Bewaffnete der Chartered Company über die Grenze eingedrungen. Die Regierung ist entschlossen, die Freibeuter mit Waffengewalt zu vertreiben. Ein Zusammenstoß zwischen Buren und der Chartered Company wird für morgen erwartet. In Johannesburg ist ein Aufruf ausgedrungen.

London, 1. Jan. Nach einer einseitig gefärbten Darstellung, welche der Times aus Capstadt zugeht, erhielt Dr. Jameson am Samstag in Mafeking einen von „herausragenden“ Einwohnern Johannesburgs unterzeichneten Brief, der die Beweismittel der Fremden entwickelt und Dr. Jameson bittet, zu Hilfe zu kommen. Auf diesen Brief hin, den er wohl bestellt haben wird, hat Jameson mit 700 Mann in der Nähe von Mafeking die Grenze von Transvaal überschritten und am 30. December um 5 Uhr früh Malamani passiert. Infolge von Depeschen ist der Präsident des

formen, als der Arbeitergesangsverein am Grabe ein erzeigendes Lied gesungen hatte. Franz hatte die Weinende lieb voll geküßt. Frau Richter war nicht im Stande gewesen, ihrem Manne das letzte Geleit zu geben, da sie noch krank zu Bette lag, doch war, um ihr in dieser schweren Stunde Trost zu spenden, die Baronin bei ihr erschienen und war bis zur Heimkehr der Tochter des Verstorbenen, welche Franz begleitet hatte, bei der Kranken geblieben.

Nun hatte zwei Tage darauf auch die feierliche Beisetzungs-Feier stattgefunden.

Es befand sich in dem zum alten Schloß gehörenden großen Parke ein mit wahrer Pracht aufgeführtes Gewölbe, welches eigentlich ein Mausoleum genannt werden mußte.

Ein mächtiger Marmorbau mit hohen bunten Kirchenfenstern erhob sich inmitten Pinien und Cypressen, welche dem Ganzen eine daffere erste Stimmung verliehen.

Es hatte der Baronin in ihrem Schmerz damals so etwas wie eine Linderung bereitet, daß sie für ihren von ihr geschiedenen Gatten diese Ruhestätte geschaffen hatte.

Dieses Grabgewölbe hatte nun die Bestimmung, allen Mitgliefern der Familie des imgegangenen nach ihrem Tode als Gruft zu dienen, aber es mochte, wenn man es betrat, durchaus nicht den Eindruck einer Gruft, sondern eines Marmortempels.

Der Fußboden und die Wände bestanden aus weißem Marmor. Es gewährte einen wunderbaren Anblick, wenn an sonnigen Tagen durch die hohen Fenster das matte Licht der bläulichen und violetten Scheiben auf den Marmor fiel.

Im Hintergrunde erhob sich ein kleiner, mit kostbar geschnittenen Ornen gezielter Altar, auf welchem große Leuchter und ein Kreuzifix standen.

Der König Döring war der Geste gewiesen, welcher dieses Mausoleum bezogen hatte. An der einen Seite stand ein großer Metallkruz. Große weiße Kränze lagen auf demselben.

Und nun hatte heute Heilmuth seinen Einzug in diesen Raum gehalten, begleitet von einer tausendköpfigen Trauerverammlung. Es herrschte noch jht am Abend ein blühender Blumenkult in dem Mausoleum. Der große Saal, dessen Decke zumachen war, lag in Blumen begraben. Nicht allein ganz Rudelsburg hatte dem allseitig beliebten jungen Manne das Geleit gegeben, auch von nah und fern waren die Leute herbeigeströmt, um der feierlichen Beisetzungs beizuwohnen, auch wohl dem jungen Baron einen Kranz oder einen Palmenzweig zu bringen.

Wie zum Abend hatte das Kommen und Gehen gedauert, und man hatte die hohe, große Thüre des Gewölbes offen gelassen, um j dem Theilnehmenden Gelegenheit zu geben, am Sarge des so früh Verstorbenen ein Gebet zu verrichten.

(Fortsetzung folgt.)

Colonialamts Chamberlain gestern früh von Birmingham nach London gekommen und den ganzen Tag beschäftigt gewesen; er hat an Dr. Jameson telegraphisch, zurückzugehen. An den Präsidenten Krüger hat er telegraphisch, er erwarte, daß der Präsident alles thun werde, was er könne, um Feindseligkeiten vorzubeugen; ferner hat Chamberlain die Hilfe der britischen Regierung zur Erreichung eines friedlichen Ausgleiches angeboten.

Berlin, 1. Jan. Dem Vernehmen nach hat die deutsche Regierung die amtliche Frage an die englische Regierung gestellt, welche Schritte sie angesichts des Eindringens bewaffneter Banden aus einem unter englischer Schutzherrschaft stehenden Gebiet in den Transvaalstaat zu ergreifen gedenkt, um den durch das Völkerrecht und die internationalen Verträge begründeten Rechtszustand wiederherzustellen.

Transvaal, London, 2. Jan. Das Colonialamt erhielt die Nachricht, daß Dr. Jamesons Bande mit schweren Verlusten vor Johannesburg geschlagen wurde; Jameson hat sich ergeben; Chamberlain erbat telegraphisch in Pretoria eine gütige Behandlung der Verwundeten und Gefangenen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 1. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Vormittag von Potsdam hier ein und bezogen sich zum Gottesdienst nach der Schloßkapelle. Hierauf fand im Weißen Saal Gratulationscour statt. Es erschienen die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die anwesenden Fürstlichkeiten, verschiedene Hofdamen, die Generaladjutanten, Generale und Admirale, der Reichsfanzler, die Bundesräthe, Bevollmächtigten und Ritter des Schwarzen Adler-Ordens; ferner die Generalität, die Staatsminister, die Präsidenten des Reichs- und Landtags. Nach der Cour empfing der Kaiser die Hofdamen, die soeben von der Kaiserin empfangen wurden. Nach der Frühstückstafel machte der Kaiser eine Ausfahrt, wobei er der Kaiserin Friedrich, den hier beglaubigten Boten, dem Reichsfanzler, dem General-Obersten v. Lie und den Commandeuren des Ordens- und des dritten Corps Besuche abstattete. — Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern Vormittag im Sterbezimmer des Kaisers Friedrich im Neuen Palais das heilige Abendmahl, das der Militär-Oberprediger D. Frommel, den Majestäten darreichte. In Laufe des Vormittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Cabinetts, Generaladjutanten, General der Infanterie v. Hagel und empfing dann den Gouverneur von Berlin, Generaladjutanten, Generaloberst der Gendarmerie, Freiherr v. Voß. — Wie der „Volkswagen“ zu berichten weiß, ist der Kaiser sofort über die Verhaftung Hammersteins unterrichtet worden. Der Monarch hat die Nachricht mit großer Genugthuung aufgenommen. Weiter meldet das genannte Blatt, daß Hammerstein seit Monaten mit seiner Familie in sich in Berlin gekerkert hat. In Athen verkehrte er viel im Café Union, b suchte wiederholt deutsche Verhandlungen und die griechische Kammer. Auch in der königlichen Bibliothek, in den königlichen Gärten und in den Museen war er ein vielbesuchter Gast. Nebenher trat er als Dichter auf. — Die Verhaftung des Herrn v. Hammerstein, so schreibt die R. Z., hat infolgedessen ein merkwürdiges Nachspiel, als das „Volk“ ganz außer Rand und Band geräth, weil man Hammerstein unter falschen Angaben in die Gewalt der deutschen Polizei gebracht habe. Das Blatt meint, man müsse auch einem Verbrecher gegenüber nur lokale Mittel anwenden, und vlangt förmlich Weise mit Heftigkeit, zu wissen in wessen Auftrag der Criminal-commissar Wolf nach Athen geschickt worden sei. Die Fragestellung ist so, daß aus ihr deutlich hervorgeht, daß das „Volk“ der Regierung ganz und gar keine Gunst entgegen wird, falls sich herausstellen sollte, daß die Regierung die Entsendung des Commissars veranlaßt habe; was übrigens ganz selbstverständlich geschehen ist. Wie als förmlich wirkt es, wenn das Blatt ferner erklärt, Stöcker „erleide in der gerichtlichen Verhandlung die einzige Milderung, die Verleumdungen der Preßorgane zum Schutze zu bringen; ihm könne daher die gerichtliche Verhandlung nur angethan sein“. Uns scheint es, daß Herr Stöcker in letzter Zeit oftmals in der Lage gewesen wäre, eine gerichtliche Klärung herbeizuführen, aber er hat sich lieber der Annahmlichkeit einer gerichtlichen Verhandlung weitestlich anderer Ansicht war. Neben dem „Volk“ b klagt sich bezeichnender Weise nur der „Vorwärts“ darüber, daß man Hammerstein unter falschen Vorwänden verhaftet habe.

Berlin, 2. Jan. Sicherem Vernehmen nach hat die englische Regierung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie: das Eindringen der Chartered Company in Transvaal entschieden disavouirt und den h. Himmlischen Völkern soeben an die Regierung der Colonie wie an die beteiligten Officiere gegeben hat, sich so viel aus dem Transvaal-Gebiet zurückzuziehen. — Die Winterfeste des Hofes für das neue Jahr 1896, die gestern mit der Neujahrs-Gratulation bei dem Kaiser und der Kaiserin begangen haben, sind wie folgt festgelegt: Freitag den 17. Januar: Fest des hohen Oedens von Schwarzen Adler; Samstag den 18. Januar: Fier der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Kaiserproclamation zu Versailles; Sonntag den 19. Januar: Krönungs- und Ordensfest; Mittwoch den 22. Januar: Große Cour bei den Majestäten; Montag den 27. Januar: Geburtsfest des Kaisers; Mittwoch den 29. Januar: Ball bei den Majestäten im königlichen Schloß; Mittwoch den 5. Februar: Altes Ball im königlichen Schloß; Mittwoch den 12. Februar: Subscriptionsball; Dienstag den 18. Februar: Festball im königlichen Schloß.

Köln, 2. Jan. Der nationalliberale Verein Kölns wird am 18. Januar das 25jährige Jubiläum der Wiedereinrichtung des deutschen Reiches durch eine allgemeine Feier im großen Hagenpark feiern.

Wien, 1. Jan. Der Friedensbruch in Transvaal durch die Engländer wird auch von den hiesigen Blättern, namentlich der Neuen Freien Press, scharf getadelt.

Saar, 1. Jan. Der hiesige Gesandte von Transvaal, Jonker Weeloerts van Blokkand, ist heute früh nach Berlin abgereist.

Athen, 30. Dec. Während die oppositionellen Blätter die Regierung wegen der Hammersteinangelegenheit scharf angreifen und dessen Auslieferung als ungesetzlich bezeichnen, entgegnet die Regierung in ihren Organen, es sei keineswegs einem armen Flüchtling das Asyl entzogen. Derselbe sei nicht einmal der deutschen Gesandtschaft überantwortet worden. Man habe vielmehr einem gemeinen Diebe und Verbrecher den Aufenthalt in Griechenland als die öffentliche Sicherheit gefährdend untersagt. Dazu sei die Regierung berechtigt gewesen. Weiter behaupten die Regierungsbücher, Hammerstein habe in der letzten Woche an die „Münchener Neuesten Nachrichten“ einen Artikel gegen Griechenland veröffentlicht.

Erzerum, 30. Dec. Der armenische Bischof ist heute auf Befehl der Regierung verhaftet und nach Konstantinopel befördert worden. Es wird ihm ein Wohnsitz in Jerusalem angewiesen worden. Die Behörden hatten Maßregeln ergreifen, um zu verhindern, daß aus dem Anlaß dieser Verhaftung Unruhen entstehen. Abgesehen von einem kurzen Schrecken ist die Stadt ruhig geblieben. Der Bischof wurde von den Behörden als der Führer der ausländischen Bewegung betrachtet.

Cuba, Madrid, 31. Dec. Nach Drahtmeldungen aus

Havannah werden die Aufständischen auf ihren Rückzugsbewegungen von spanischen Gendarmen abgefangen. Dabei haben mehrere Gefechte stattgefunden, die auf beiden Seiten zahlreiche Verluste ergaben. — In Cadix werden heute 4000 Mann Verhaftungstruppen nach Cuba eingeschifft.

Bermischtes.

Elberfeld, 31. Dec. (Hinrichtung.) Der am 9. August 1893 an der jährigen Tochter des Wertmeisters Schlürmann auf dem Wege von Meigen nach Städtgemühle verübte Lustmord fand heute Morgen seine Strafe. Der ganze traurige Akt hatte kaum 10 Minuten gedauert. Bereits 8 1/2 Uhr erschienen an den Anklagebänken die beiden Angeklagten mit folgender Bekanntmachung: „Der Messerausmachergeselle (Friedrich) Friedr. Blasing aus Solingen, der auf Grund thaftlicher Feststellungen am 9. August 1893 zu Solingen an bzw. auf dem Fußweg von Meigen nach Städtgemühle die Clara Schlürmann getödtet und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt hat, wurde durch Erkenntnis des königlichen Schwurgerichts zu Elberfeld vom 21. Dezember 1893 wegen Mordes in Gemäßheit des § 211 R.-Str.-G.-B. zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Dies Erkenntnis hat die Rechtskraft beschritten und ist, nachdem durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Dezember d. J. bestimmt worden ist, daß der Gerichtliche freien Lauf zu lassen sei, in dem Hofraum des Gefängnisses auf Anordnung des Unterzeichneten durch Enthauptung des Verurtheilten mittelst Fallbeils zur Vollstreckung gelangt. Auf Grund der bestehenden Vorschriften wird Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Elberfeld, 31. Dec. 1895. Der erste Staatsanwalt, J. V. Kohn.“

Potsdam. (Die Lebensretter der Prinzessin Friedrich Leopold), nämlich der Maschinenführer Georg Böttger, die Steuermann Kreiermeyer und Zergang und der Maschinenführer Hanfisch waren am Sonntag nach Schloß Glienicke bestellt, wo ihnen der Hofmarschall Generalmajor v. Nitzsch-Rosenberg im Namen des prinzipaligen Ehepaars den Dank aussprach und ihnen erklärte, daß für sie die staatliche Rettungsmedaille beantragt werden würde, überdies würden sie, wenn sie nach Hause kämen ein Geschenk erhalten. Dieses Geschenk bestand bei jedem der vier Männer in zwei Reichsmarknoten à 1000 M., welche ein expresser Bote in einem Kuvert abgeben sollte. Schon am Tage des Unfalls hatte die Prinzessin Friedrich Leopold ihren Lebensrettern mehrere Flaschen Wein zu Stärkung zugeordnet. Der Sohn des Maschinenführers Krebs aus Neubabelsberg, welcher, als der Unfall geschah, schnell einen Wagen aus Schloß Glienicke requirirte, hat ebenfalls eine Belohnung erhalten. Bei dem Unfall hatten auch die Prinzessin und deren Hofdame ihre Pelzmäntel verloren, welche erst am Abend durch Böttger und Kreiermeyer herbeigeführt wurden. — Neben dem Unfall selbst wird noch berichtet: Die Prinzessin Leopold vernahmte Freitag Vormittags in Gesellschaft der Hofdame Fräulein v. Colmar auf dem Giebelhügel mit Schiffschiffen. Etwa 10 Meter vom Ufer entfernt brachte die Prinzessin in der Nähe des Bahnhofs Neubabelsberg nebst ihrer Begleiterin durch das Eis und zwar an einer Stelle, wo der See etwa 3 1/2 Meter tief ist. Der Unfall ereignete sich nahe dem Ufer bei dem Dampf-Landungsstege und wurde von einem in der Nähe befindlichen bejahrten Maschinenführer bemerkt. Derselbe ritt mit einer langen Stange herbei und legte sie quer über das Eis, so daß sich die beiden verunglückten Damen daran festhalten konnten. Bei den Rettungsversuchen brach der alte Mann schließlich selbst ein, doch kam sein Sohn den Verunglückten noch rechtzeitig zu Hilfe. Er rettete zuerst seinen Vater und dann Fräulein v. Colmar. Die Prinzessin, die erklärt hatte, am längsten auszuhalten zu können, befreite er als die Letzte aus ihrer gefährlichen Lage. Mittlerweile hatte sich eine Anzahl von Personen am Ufer angelammt, und es wurde reichlich ein Wagen vom Schloß herbeigeholt. Derselbe war aber doch nicht sofort zur Stelle, und die Prinzessin wie ihre Begleiterin mußten einen großen Teil des Weges zum Schloß in ihren durchwachten Kleidern zurücklegen. — Dem Berl. Volksblatt geht zu dem Unfall der Prinzessin von dem bei der Rettung der Prinzessin beteiligten Maschinenführer folgende Schilderung des Vorfalls zu: Die Stelle, an welcher der Prinzessin und ihrer Hofdame der Unfall zustieß, war gegenüber dem Bahnhof Neubabelsberg, etwa 25—30 Meter vom Waldbestand entfernt. Ich, der Maschinenführer Böttger und die Steuerleute Zergang und Kreiermeyer, wir waren gerade in der Fahrt von Ende und Böfmann, als uns 30 Meter auf den Vorfall aufmerksam machte. Schnell eilten wir mit einer Ruder und anderen Gerätschaften zu der Unfallstelle. Ich schloß in tieferer Stellung die Ruder vorsichtig hin, so daß sich die Damen vorwärts daran festhalten konnten. Als ich aber die Ruder anziehen wollte, brach ich auf dem schwachen Eise selbst ein. Meine Bemühungen, mich wieder herauszubekommen, waren vergeblich, da das Eis unter mir immer wieder fortbrach. Nach etwa 7 Minuten gelang es dem Steuermann Kreiermeyer, mit einem Eis zu unterfahren und mich an demselben auf's Trockne zu ziehen. Wir gingen dann v. m. mittels einer von einem Anaben zugereichten Leine die Leiter, an der sich die Damen festhielten, ans Land. — (Die Berliner Droßeln füllten) gelten als absolute Lunte, aber ihre Frauen sind ihnen über. Fast allen vorberathenen Ratschlägen, die an dem verunglückten Streife theilnehmen wollten, ist von ihnen besten Willens der „Zimm“ gründlich befolgt, und so fiel denn der ganze Streife ins Wasser. — (Die Familie Hammersteins) soll sich in Athen in großer Noth befinden. Man sammelt zu Berlin in Freundeskreisen, um ihr die Noth zu erweicht. Der Schlußsatz eines Briefes der Frau v. Hammerstein an eine Berliner Freundin lautet: „Mein Mann ist als Verbrecher zum Tode verurtheilt worden. Wir haben alles verloren. Leider wird es einen Scandalproceß geben, aber er wird vielen noch unangenehmer sein, als mir und meinem Mann, der keine Rücksichten nehmen wird.“

Vocales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 3. Jan. (Vortrag.) Am Neujahrsabend hielt Herr Admireur Friedrich Spies in den Räumen des „So. Gesellenvereins“ den angekündigten Vortrag über seine Reise nach Constantinopel. Eine geschäftliche Veranlassung, die Verfertigung von Eisenbahnwagen für die Anatolische Bahn, lag der Reise zu Grunde. Eine heilige Anrede des Herrn Pastor Vorländer, der Wünsche zum neuen Jahr, eroffnete die Versammlung, ein paar passende, in gewohnter feierlicher Weise vorgetragene Lieder des Freundes Herrn v. m. erhobten die feierliche Stimmung, bis dann um 7 1/2 Uhr Herr Pastor Vorländer, der Schwager des Vortragenden, mit kurzen einleitenden Worten auf den Vortrag des Herrn Spies hinwies. Letzterer betrat nun das Rednerpult, sich der übernommenen Pflicht zu entledigen. Die Reise führte über Frankfurt nach Wien, wo unser Reisender kurze Rast hält, um dann seinen Pfad in den Orient-Erzprieß einzunehmen. In angenehmer Gesellschaft geht nun die Reise über Belgrad, die ferbische Hauptstadt, über Niks, Sofia, die Hauptstadt Bulgariens zur türkischen Grenze hin. Land und Leute werden beschrieben, so gut man dies nach einem Durchfliegen der Länder zu thun vermag. Am Adrianopel vorüber, nach einem föhlichen Ausblick auf das tiefliegende Marmarameer mit seinen weißen Segeln und rauchenden Dampfschiffen wird das Weidbild von Stambul (Constantinopel), dann dessen Bahnhof erreicht. Wunderbar ist der Einbruch der herrlichen Paläste, der Moscheen und Minarets, der aus grünen Hainen hervorragenden Villen. Aus dem betäubenden Lärm des Bahnhofsgewühls, aus den ihm umdrängenden Dampfen (Kraftwagen) erlöst ihn bald ein Deutscher, Herr A. v. m., Maschinen-Ingenieur an der Orientbahn. Herr Schwager, Beamter der Anatolischen Bahn (gebürtig aus Aachen, früher in Siegen auf dem Bureau des Herrn Commerzienrath W. v. m. beschäftigt), hatte denselben entlassen. Alle Menschenaffen des Orients schienen am Bahnhof zu warten zu sein. Herr A. v. m. trat für eine Droßeln, das Gesicht wurde aufgefunden und nun geht das Pera (Constantinopel) besteht aus verschiedenen großen Stadtteilen, deren einer, Sultanie, auf der asiatischen Seite liegt, in das deutsche Hotel Rittweg, wo Herr Spies die freundliche Aufnahme findet. — In Begleitung eines Dragomans (eines sprachenkundigen Führers) durchstreift unser Reisender die verschiedenen sehenswerthen Parteen der türkischen Hauptstadt und findet, wie alle Besucher Constantinopels, neben der glänzenden Außenwelt eine asiatische Scham im Innern; daneben aber auch viel Interessantes, fremdartige Bilder aus dem Volksleben, den Verkehr fast sämtlicher Handwerke auf den Straßen etc. Er besucht ein deutsches Restaurant und verbringt den Abend in angenehmer Weise in der Familie eines Herrn an der Anatolischen Bahn, Oberinspektor Blei, wo ihn Herr A. v. m. einführt und wo er Gäste aus Aachen zu beherbergen hat. (Frau Blei ist eine geborene Aachenerin aus Aachen.) Unser Reisender wird die Lebenswürdigkeit und Gastlichkeit der genannten Familie nicht genug zu rühmen. — Die beiden folgenden Tage sind dem Geschäft gewidmet, das zu voller Zufriedenheit sich abwickelt. Am folgenden Tage fährt Herr Spies nach Port Scandinos, um den schon genannten Herrn Schwager zu besuchen. Derselbe befindet sich das Amt eines Chefs des Hafens von Scandinos, verfügt über einige hundert Arbeiter, zumeist Aachen, und hat eine sehr einträgliche Stellung. Die Freude, einen Siegener begrüßen zu können, ist groß, namentlich als dieser ihm einen großen Krug, einen von Aachener Hand geformten Schwarzenkuchen nebst mündlichen und schriftlichen Wünschen überreicht. In trefflicher Weise wird Herr Spies bewirthet und dann zu allen Lebenswürdigkeiten der Umgebung, darunter ein Schloß des herrlichen Sultans voll feinsten Pracht, aber im Verfall begriffen, geführt. Eine Wundersage auf dem Hof von Scandinos folgte, mit Aufbruch und directem Verreisen der letzten Schatibelle verabschiedet. Am nächsten Tage folgte der Besuch einer Seitenabtei des Sultans, wo hauptsächlich Kleiderstoffe für die Harem Damen gefertigt werden. Herr Spies nimmt als Andenken Proben der schönen Gewebe mit, die ihm Hr. Excellenz der Generaldirektoren der Fabrik in entgegenkommender Weise überläßt. Der Abschied von Herrn Schwager ist der denkbar herzlichste, wie denn Herr Spies die Lebenswürdigkeit, das freundliche Entgegenkommen der genannten deutschen Beamten nicht genug zu rühmen mag. — Der Besuch einiger Moscheen in Stambul, sowie der Bajare, wo noch einige Einkäufe gemacht werden, folgte. — Am Freitag dann, dem türkischen Sonntag, bietet sich unserm Reisenden Gelegenheit, vor seiner Abreise noch die glänzende Schau

Stellung Co
Paläste zu
zu weit fül
da wie noc
geben. Co
Märchen au
in den füll
als Gäste i
durch zahlr
wachte, so
vorhanden
* Siegen
mal im Ge
ganz vorzü
zu thun g
Das Wette
berigen Me
Waldschloß
Mudabai m
Mit dem U
malt. Zu
rühmt den
tritt nun i
überigens
nicht aus d
wie bemer
läßt sich b
ist fröhlic
vorhanden
— z Sie
von Menf
wert zumei
über sie w
eritit wun
ganga befin
morgens g
ständig de
Beimten g
Augenmerk
wenigstens
sich befand
den beiden
das Opfer
seines Am
während id
tinalen Dis
und auch i
ein Revolut
Leben aus
die Bildsch
Zwan
Im We
sollen die
Band 31.
Schloßes
eingetragen
Stuer
haus,
am 21.
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
24. eingele
Das U
des Aufschl
25. Jan
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8, ver
Die Gru
Reinertrag
Stiller zu
Nugungsw
anlag.
Auszug
bige Abf
etwaige M
Grundstück
sowie beson
in der Ger
einzelnen
Das U
Aufschl
am 17.
an Gericht
Siegen, 30
Zwan
Im We
sollen die
Band 45,
Blatt 62
Friedrich
Achenbach
Stuer
haus,
Zubeh
am 10. Fe
vor dem
Gerichtshel
Nr. 8

Stellung Constantinopels, des Sclamlis, die Fahrt des Sultans vor diesen Palaste, ferner die Fahrt aus nach der neuen Moschee zu sehen. Es wird uns zu weit führen, wollten wir diese Schilderung hier wiederholen, namentlich da wir noch näher auf den äußerst interessanten Rittersitz zurückkommen wollen. Genug, wenn wir sagen, daß die ganz prachtvolle Schaulustung einem Märchen aus 1001 Nacht gleich an den Beschauern vorüber zog, daß auch die in den feierlichen Pavillon beim Palaste Eingelassenen, darunter Herr Spies, als Gäste des Sultans betrachtet und mit großer und hoher Achtung behandelt wurden. Da der Vortragende die verschiedenen Bilder seines Vortrags, durch zahlreiche Photographien erläuterte, mit großem Humor auszukommen wußte, so war der Beifall der denkbar lebhafteste, der Dank seitens des Vereinsvorstandes der herzlichste.

* Siegen, 3. Dec. (Dies und Das.) Die Neujahrsnacht ist diesmal im Ganzen sehr ruhig verlaufen; auf den Straßen machten sich nur ganz vorübergehend die üblichen Rufe bemerkbar. Die Polizei hat wenig zu thun gehabt und nur einzelne unfreiwillige Besucher aufgenommen. Das Wetter war klar und hell geworden, der Wind hatte sich den vorliegenden Morgen abgedreht. Am Neujahrstag gab es eine förmliche Ballschneise nach dem neuen Gasthause des Herrn G. K. in dem großen Neubau des Herrn Franz Sorg am Kolnerthor. Der Schildermaler hat mit dem üblichen Schmuck, Hotel-Fürst Moritz an die Wand gemalt. Zu den früheren, Goldhof-Wilhelm, Hotel-Erner und dem berühmten Schindler gegenüber dem Friedhof, Hotel-Fürst Moritz, tritt nun noch der Hotel-Fürst. Das Innere dieses, Hotel-Fürsten ist übrigens wirklich fürstlich eingerichtet, alles so schön als bequem. Die Aussicht aus den oberen Gängen ist überaus schön. Der Besuch war, wie bemerkt, ganz ungemein zahlreich. Ein Schluss auf die spätere Zeit läßt sich bekanntlich aus dem Anfang nicht ziehen. Der heutige Tag ist frühlinghaft mild; vom letzten Schnee sind nur noch geringe Reste vorhanden.

— Siegen, 3. Jan. (Wildbeize.) Einige jener gefährdeten Sorte von Menschen, die den Wald für freies Jagdgebiet halten und dem Waldwerk zum Nachteil des Nachts obliegen, sind am Neujahrstage dem ganz besonders über sie wachenden Auge des Gesetzes nicht entgangen und von der Nemesis überfallen worden. Am genannten Tage gewahrte der auf seinem Patrouillen-gang befindliche Gendarm Lieb aus Nethen in der Walpersdorfer Gemarkung zwei Personen, welche die Jagd ausüben wollten. Er verständigte den dortigen Polizeileutnant von seiner Wahrnehmung und beide Beamten gingen auf verschiedenen Wegen ihrem Ziele entgegen, ihr ganzes Augenmerk darauf richtend, mit diesen Personen zusammenzutreffen, um wenigstens feststellen zu können, ob dieselben im Besitze eines Jagdscheines sich befanden. In einem sogenannten „Seifen“ trifft der Gendarm mit den beiden Männern zusammen, welche eben im Begriffe stehen, ein Reh, das Opfer ihrer Wildbeize, auszuweichen. Schon geht er auf sie zu, um seines Amtes zu walten, da sieht er zwei Gewehrläufe auf sich gerichtet, während ihm die Worte entgegenklingen: „Keinen Schritt weiter oder wir knallen Dich nieder.“ Inzwischen ist auch der Polizeibeamte näher gekommen und auch ihm droht man mit Niederstießen, sobald den Beamten, da nur ein Revolver ihre Waffe war, nichts übrig bleibt, wollten sie nicht ihr Leben aufs Spiel setzen, als unverrichteter Dinge wieder abzugehen. Ob die Wildbeize nun durch Schrecken des Gesetzes oder auf sonstige Weise

Weite sich unternommen zu machen versucht hatten, wissen wir nicht, soviel ist sicher, daß sie von dem Gendarmen ungewissheit als der Randwirth sein r. Durch aus Walpersdorf und dessen Sohn, welcher letzterer in dem vor wenigen Jahren hier selbst verhandelten Wildbeizeprozeß mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft wurde, erkannt, und gestern schon hinter Schloß und Riegel gesetzt worden sind, um ihrer schweren Verurteilung entgegenzutreten.

— Siegen, 3. Jan. (Festallungsfeier.) Zu den wichtigsten Gedenktagen dieses Jahres zählt unbedingt auch der 12. Januar, der 159. Geburtstag des großen Pädagogen Pestalozzi, dessen Ideen zu Anfang dieses Jahrhunderts die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise des gesammten Europas auf sich lenkten. Seine Unternehmungen waren längere Zeit gewissermaßen die Hochschule der Pädagogik, und die verschiedensten Regierungen, auch die preussische, entsandten Leute der Schule nach der Schweiz, seine Methode zu studieren. Pestalozzi's Grundsätze erzeugten in der damaligen Lehrerwelt einen wahren Sturm der Begeisterung, und der Jugend wurde die Schulfeste jetzt ein anregender, angenehmer Aufenthalt. Auch die heutige Lehrergeneration blüht mit Dankbarkeit und Verehrung auf ihren Altmeister zurück, und überall, nicht bloß in der Schweiz, sondern auch in den verschiedensten Orten unseres deutschen Vaterlandes rufen sie nach ihm, den 159. Geburtstag Pestalozzi's würdevoll zu begehen. Die Lehrerzunft des Siegerlandes trifft ebenfalls Vorbereitungen, am 12. Januar eine Feier nach Art unserer sogenannten Lehrerversammlungen, eine Feier, die den Hauptzweck hat, das Gedächtniß des Pädagogen und Volksmannes Pestalozzi zu ehren. Wir werden demnach auf dieselbe zurückkommen.

* Siegen, 1. Jan. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der am 30. December stattgehabten Vorstandssitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurden nachträglich pro Dezember in 6 Fällen M. 77 und neu pro Januar in 14 Fällen M. 219 als Unterstützung bewilligt. Die Versammlung stimmte dem Beschlusse des Mitgliedsparlamentes-Kuratoriums bei, wonach den Theilnehmern, welche das ganze Jahr bereits die Miete im Voraus entrichteten, M. 8 und den später im Laufe des Jahres zugetretenen Mitgliedern für eine Dauer von 4 Monaten M. 3, für 5 Monate M. 3.50, für 6 Monate M. 4, für 9 Monate M. 6 und für 11 Monate M. 7 an Prämien zugewilligt und ausbezahlt werden sollten. Die Mitgliedsparlament wurde 1891 mit 12 Sparten eröffnet und war die Beihilfe pro 1892 16, 1893 19, 1894 24 und 1895 36, so daß ein erfreulicher Fortschritt zu constatiren ist. Der Nachtrag zur Hausordnung für die Hochschule wurde der Vorlage der Kommission entsprechend genehmigt. Die Generalversammlung soll auf Montag den 17. Februar im Hotel Victoria (Maassen) anberaunt werden. Die Vereinsstoffe wurden im Laufe des vergangenen Monats zugeführt vom Sieger-Instrumental-Verein (Einnahme des Konzerts) M. 220, von Herrn B. M. 20, von Herrn B. M. 20 und von Herrn K. M. 4, wofür der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Dec. 22. Johanna Anna, T. d. Waisenmeisters Adolf Herm. Herling hier, ev.
25. Ida Martha, T. d. Schlossers Albert Stecher hier, ev.
19. Heinrich, S. d. Bremers o. D. Heinrich Knecht hier, ev.
22. Ernst, S. d. Schneiders Heinrich Schied hier, ev.
24. Johanna Henriette Philippine, T. d. Schneiders Johs. C. Loos h., ev.

Dec. 22. Heinrich Karl, S. d. Schlossers Heinrich Jakob Bäumer hier, ev.
23. Heinrich Ludwig Wilhelm, S. d. Sandformers Heinrich Wilhelm Bode hier, ev.
25. Adolf, S. d. Fabrikarbeiters Johann Georg Kemper hier, ev.
28. Lydia, T. d. Gärtners Friedrich Wilhelm Wigjored hier, ev.
29. Helene Henriette Emilie, T. d. Gerbers Wilh. Klöner hier, ev.
29. Emilie Bertha Helene, T. d. Meßgers Albert Stahl hier, ev.
Jan. 1. Anna Henriette Wilhelmine, T. d. Hüttenarbeiters Jakob Goldschmidt hier, ev.
1. Paul, S. d. Wagenwärters Wilhelm Brenner hier, kath.
1. Friedr. Wilh. Jaf., S. d. penf. Hülfenbreiters Jaf. Vink hier, ev.

Verheiratete.

Dec. 31. Fuhrknecht Josef Scheuren hier, mit Dienstmagd Katharina Wink hier, ev.

Gestorbene.

Dec. 26. Wittwe Konstantin Moritz Sack, Wilhelmine geb. Schmidt, Wellersberg, 66 J., ev.
27. Amalie Helene Maria, T. d. Wirths Leonhard Busch hier, 14 J., ev.
28. gewerblose Margarethe Strieder hier, 17 J., kath.
30. 1 todgeb. T. d. Maschinenwärters Josef Bühr hier, kath.
30. Wittve Konstantin Friedrich Wilhelm Fuhr, Jakobine geb. Knappe, hier, 74 J., ev.
31. Fabrikant Friedrich Wilhelm Prinz hier, 34 J., ev.
30. Bergwälder Heinrich Schneider hier, 56 J., ev.
Jan. 1. 1 todgeb. S. d. Bergwälders Joh. Heinrich Schüller hier, ev.
2. Kaufmann Theodor Bigge, Köln, 4 J., kath.

Verheiratete.

Dec. 27. Schlossermeister Heinrich Karl Freudenberg mit Sophie Helene Emilie Wink hier.
27. Weischeder Friedrich Sonntag mit Maria Elisabeth Tollos hier.
30. Gastwirth Heinrich Feldmann, Hildesheim, mit Auguste Steff, Hammerhütte.

Handel und Industrie.

* Siegen, 3. Jan. Die Londoner Notierungen betragen:
am 31. Dec. am 2. Jan.
Kupfer . . . 41 00. 0. bis 41 07. 6. 41 12. 6. bis 41 07. 6.
Zink, engl. . . 11 10. 0. „ 00 00. 0. 11 10. 0. „ 00 00. 0.
Zink, span. . . 11 05. 0. „ 00 00. 0. 11 05. 0. „ 00 00. 0.
Zink, belg. Marken . . 14 12. 6. „ 00 00. 0. 14 15. 0. „ 14 10. 0.
Zink, belg. . . 14 10. 0. „ 00 00. 0. 14 12. 6. „ 14 07. 6.
Zinn, Straits . . . 59 05. 0. „ 59 12. 6. 60 12. 6. „ 59 10. 0.
3 Mon. . . 59 15. 0. „ 60 02. 6. 61 02. 6. „ 59 00. 0.
Silberbarren . . . 30. 1/2 „ 31. 1/2
Das neue Jahr beginnt mit geringerem Zink- und Zinnpreise, während dem der Preis für Zink und Kupfer heute, dem letzten Tage des verfloffenen Jahres, entsprechend notirt wurde.
Hamburg 31. Dec. Silberbarren M. 90.50 A., M. 90.00 G.; Goldbarren M. 278.3 A., M. 278.4 G. per Kilo.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Siegen, Band 31, Blatt 32, auf den Namen des Schlossers Heinrich Hölzer in Siegen eingetragenen Grundstücke:
Flur B 2086/826, J 431/226
Steuergerichte Siegen mit Wohnhaus, Bahnhofstraße 95
am 21. Januar 1896, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, im unteren Schloß, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1.95 Part Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschnitte und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
21. Januar 1896, Vormittags 9 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 10. November 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Siegen, Band 45, Blatt 19 und Band 54, Blatt 62 auf den Namen der Eheleute Friedrich Jacob Jungst und Lina geb. Achenbach eingetragenen Grundstücke:
Flur B Nr. 825/2, 1124/826, 1042/814, 1043/814, Flur J Nr. 411/026, 490/178, 491/178, 492/178, 493/178, 494/178, 495/186
Steuergerichte Siegen mit Wohnhaus, Bahnhofstraße Nr. 931 und Zubehör
am 10. Februar 1896, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, im unteren Schloß, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 14.88 M. Reinertrag und einer Fläche von 0.8164 Hektar zur Grundsteuer, mit 1680 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschnitte und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 17. Februar 1896, Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 4. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Feinsten Emmentaler Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

In meinem Hause, Coblenzerstraße 4, ist eine große Wohnung und ein Kadenal mit Nebenräumen zu vermieten.
Friedrich Gimbel.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt Friedrich Gimbel.

C. Tomförde, Siegen,
Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.
Special-Geschäft
für
elegante Herrengarderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuden u. Byrkins.
Preiswerthe Bedienung.

August Keller, Siegen,
Bismarckplatz 51, Bismarckplatz 51,
ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals C. W. Keller, gegründet 1850.
Handlung aller optischen Waaren
aus der Kgl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow
in rühmlichster bekannter bester Qualität.
Einschleifen aller Sorten Gläser.
Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.
Arbeiter-Schutzbrillen
mit blauen und weissen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.

Mineral-Quelle.
ROISDORFER
Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser.
Unübertrefflich in seiner wohltätigen Einwirkung auf die Verdauungsorgane.
Auf allen Anstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.
Alleinige Th. Siebel & Comp. (Inhaber)
Niederlage bei:
Siegen, Sandstr. 72.

R. Krämer's Möbelmagazin,
Hammerhütte, Nähe vom Schlachthaus, Hammerhütte, Wiesenstraße 45.
Hält sich für alle einschlägigen Artikel bestens empfohlen.
Musterbücher und Zeichnungen stets gerne zu Diensten.

Wieder angekommen!
Feinste Toilettenseifen
(nicht Alkalische) in Pflund-Packeten per Pfd. 50 Pfg.
H. Lehn,
9 Marburgerstr. 9.

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von Zinsrechnen von Reichsanleihen, und
Preussischen Zinsrechnen, nach Vorchrift der Reichsbank, hält stets auf Lager C. Buchholz.

Alle Sorten Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthrakiten I und II, Stückkohlen, prima melierte Kohlen, Anthracitkohlen (Häute II von Zechfangenbrunn),
sowie
Ruschiemiedelkohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.
Ia.
Astrachan-Caviar
empfiehlt S. Beutke.

A. NEUSSELL,
Wäsche- und Ausstergeschäft
empfiehlt:
Betten,
Bett-, Schlaf- und Steppdecken,
Federleinen,
Barchent, Bettfedern u. Daunen.
Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.

Beste Marke
Cognac
G. Scherer & Co. Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Aerztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 2.— an
Für Zuckerkranken, Fiebernde und Genesende.
(zuckerfrei) Fl. M. 3.00, sehr empfehlenswerth.
Literflasche Mark 2.00, 1/2 Flasche M. 1.00, bei 6 Flaschen Rabatt,
empfiehlt
Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor.

Das älteste u. größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 A.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. z. vorzügl. gute Sorte M. 1.25 „
Prima Halbdaunen nur 1.60 „
und 2 A.
Reiner Flaum nur 2.50 „
und 3 A.
Bei Abnahme v. 50 A. 5% Rab.
Austausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Zustellstoff auf's Beste gefüllt.
einschl. 20, 25, 30 und 40 M., 2schl. 30, 40, 45 und 50 M.

Keine grauen Haare mehr!
Alle grauen Haare erhalten nach einmaligem richtigen Gebrauche die ursprüngliche Farbe wieder.
Erfolg garantiert.
Allein zu haben bei
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Lina Kraus
Wilhelm Marx
Verlobte.
Ermthal, Ernsdorf,
Schloß-Str. 1895.

Louis Schomburg,
Siegen-Sieghütte,
Hagenstr. 19.
Anfertigung künstlicher Zähne,
pro Zahn 3 und 4 M.,
unter Garantie.
Alle Operationen schmerzlos.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Exaltante ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Leser, die den Folgen solcher Exaltation erliegen, werden durch diese Schrift in die Lage versetzt, sich selbst zu helfen. Zu beziehen durch das Verlags-Bücherei in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In Siegen vorräthig in der
Kogler'schen Buchhandlung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei gegen Nachn. (sch. bettelige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.; feine pa. Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg. u. 1 Mt. 80 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mt. und 2 Mt. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg. u. 4 Mt.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 Mt. 50 Pfg. u. 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Nichtgekauften wird die Bestellung zurückgenommen!
Pecher & Co., Herford
in Westfalen.

Kölner Dombau-Lotterie.
Loose à 3 M. empfiehlt
M. Rüd.

C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.
Markneukirchen, Erbschacher Str. 253/254,
versendet direct zu Fabrikpreisen seine anerkannt vorzüglichen Musikinstrumente und Saiten. — Man verlange Catalogue unter Hinweis auf diese Zeitung.

Gerichtlich vorgeschriebene
Zahlungsbefehle
empfiehlt
C. Buchholz.

z. d. 3 e. B.
Samstag 4. J. M. 7. 11. R. B. M.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.

Sonntag den 5. Januar 1896.
8 Uhr Vorm. Hr. Rahn.
9 1/2 Uhr Vorm. Hr. Achenbach.
2 Uhr Nachm. Hr. Winterhager.
Kollekte für die Heidenmission.

Niederrieden.
2 Uhr Nachmittags Hr. Tommershausen.

Die noch vorrätigen Winter-Jacketts, Capes und Abendmäntel

verkaufen wir, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

D. & M. Spickermann, Markt 49.

Heute Morgen verschied hierseits sanft und ruhig infolge eines Gehirnschlages, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, unser guter, lieber Sohn, Bruder und Schwager,
der Kaufmann
Theodor Bigge
im vierzigsten Lebensjahre.
Siegen, den 2. Januar 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt Samstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Marienhospital.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem plötzlichen Tode unserer lieben Mutter unsern tiefgefühlten Dank.
Im Namen der trauernden Familie:
Alwine Fuhr.

Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Industriellen, Hausbesitzern, Rentnern u. s. w.
empfehle:

Steuer-Erklärungshefte
zur Aufnahme der Abschriften der Steuererklärungen und der Vermögensanzeigen
für 5 Jahre ausreichend in Kleinformat mit Beirathen à Stück M. 0,75.
Nach auswärts bei Einlieferung von 95 Pfg. (auch in Marken) frei.
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

PFAFF Nähmaschinen
Beste Maschine für Familiengebrauch.
Angebot für gewerbliche Zwecke.
Sauptvorzüge:
Sehr leichter ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit, da alle reibenden Theile aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen sind.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit und tadelloser, fester Stich in allen, den feinsten wie in grobsten Stoffen.
Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen.
Carl Drey in Siegen.

Punsch-Essenzen,
als: Arrac-Punsch, Rum-Punsch, Rothwein-Punsch, Kaiser-Punsch, Burgunder-Punsch, Erdbeer-Punsch, Portwein-Punsch, Vanille-Punsch, Schlummer-Punsch in 1/2 und in 1/4 Flaschen;
echten Jamaica-Rum und Batavia-Arrac, Deutschen, wie Original französischen Cognac in reicher Auswahl, von M. 2 bis M. 10 per Flasche;
Grande Chartreuse, Benedictiner, Crème du Imperial, Absynth, Maraschino, Schwarzwälder Kirschwasser, rhein. Trester, Steinhäger, alter Münsterländer Korn, sowie alle feineren Tafel-Liqueure
empfehlen in den besten Qualitäten
Siegen.
H. Beulke.

Korn-Cognac,
Alter Korn,
als Korn-Specialitäten unübertroffen, auf allen Anstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, liefert einzig und allein
F. Wulf, Werl,
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

Jeder Leser dieser Zeitung
sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbürste“, welche in Berlin erscheint, haben. Für 75 Pfg. abonniert man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanbahn, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: 1. Die Thierbürste, 4 große Bogen stark. Die Thierbürste ist Vereins-Organ des großen Berliner Thierbüchereis und anderer deutscher Thierbüchereien. 2. gratis: Den landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger. 3. gratis: Die Internationale Pflanzenbüste. 4. gratis: Die Naturalien- u. Schmuckbüste. 5. gratis: Die Kunstgalerie. 6. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt. 7. gratis: Allgemeine Mittheilungen für Haus- u. Landwirtschaft. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung.“

Specialität. Specialität.
J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 5153.
Größtes Lager
in allen Sorten
Spar-, Koch- oder Tafelherden
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Garantie für gutes Brennen.

Siegener Herdfabrik
Franz Kerfing, Siegen
empfiehlt ihre
Tafel- resp. Spar-Kochherde
in allen Größen, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, zu den billigsten Preisen, z. B. lackirte Herde schon von M. 17.— an, mit dem Bemerkten, daß sämtliche Herde gegen die der Konkurrenz nur aus Schweizer Eisenblechen angefertigt und doppelt gebaut sind, so daß jedes Durchbrennen und Rosten ausgeschlossen ist, die weitgehendste Garantie für dieselben übernommen wird und sich stets ca. 100 Stück auf Lager befinden.
Gleichzeitig bringe mein großes Lager in allen Sorten Oefen und Gusswaaren aller Art zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung und hebe noch besonders hervor, daß sich Fabrik-Niederlage von Patent-Regulator-Oefen der Firma C. Riessner & Cie. in Nürnberg bei mir befindet.

Gesteinsbohrmaschinen, Luftcompressoren
Bohrgestelle, sowie sämtliche Reparaturen an denselben
fertigt als Specialität:
Paul Hoffmann & Co., EISERFELD-SIEGEN.

F. Golbach, Siegen,
Kölnischer Hof,
empfiehlt:
Normalhemden von 95 Pfg. an,
Hautjacken von 50 Pfg. an,
Frauen- u. Mannshosen von 70 Pfg. an,
Knaben- u. Mädchenhosen in allen Preisen, sowie
Leibbinden, Kniwärmer, gestrickte Taillen, Corsettschoner in verschiedenen Preislagen.

Die
Schloßerei und Eisenconstructionswerkstätte
von
Carl Moll, Sandstraße,
fertigt als Specialitäten und liefert zu billigen Preisen:
Eiserne Karren und Handfuhrgeräte in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructions;
Gelände- und Geländewagen für Gruben, Gärten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;
Weichen jeder Art;
Drehmaschinen in Schmiede- und Gussstahl, sowie **sämmtliche Eisen- und Blechconstructions.**
Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Apotheker Dörings Seife mit der Cule
à Stück 35 sonst 40 Pfg. empfiehlt
Louis Schmidt, (Nachf. D. Döfel),
Siegen, Schulplatz 221.

Alle Sorten Hausbrandkohlen:
Gewaschene Kalkkohlen in 4 Sorten, Diagen Kalkkohlen für Regulir- Kessel und Kochherde, ruffrei verbrennend.
Stückreiche melirte Kohlen, Gewaschene Anthracitkohlen für Amerikaneröfen,
Roth-Schmelzkohlen, Kleinloafs, vorzüglicher Ofenbrand, Braunkohlen-Brick (geruchlos), empfiehlt in nur besten Qualitäten zu billigen Preisen
Weidenau, Wilhelmstraße, Carl Fick.
Kölner Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn 75.000 Mark bar, 30.000 „ „ 15.000 „ „
Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Louis Schmidt Nachf.,
Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

Omnibusverbindung.
Ab Siegen. Ab Geisweid.
7 Uhr 7 1/2 Uhr 8 Uhr 9 Uhr 10 Uhr 11 Uhr 12 Uhr
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „
11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „
12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „
1 1/2 „ 2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „
7 1/2 „ 8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „
8 1/2 „ 9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „
9 1/2 „ 10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/2 „ 1 1/2 „ 2 1/2 „
10 1/2 „ 11 1/2 „ 12 1/